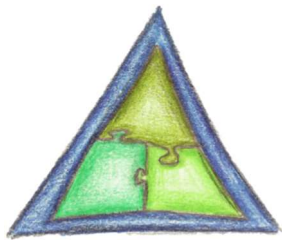


Einladung zur trialogischen Begegnung

Im „Trialog“ kommen *Psychiatrieerfahrene, Angehörige*, im psychiatrischen Bereich *professionell Tätige* und *Interessierte* zusammen, um gleichberechtigt Erfahrungen auszutauschen, Vorurteile abzubauen und der Perspektive des „Anderen“ einen Raum zu geben.

Ziel ist es, ein besseres Verständnis füreinander zu gewinnen, einen guten zwischenmenschlichen Umgang im Spannungsfeld „psychische Krankheit“ zu finden und einen Abbau gegenseitiger Vorurteile zu fördern. Jede/r der Anwesenden ist *Experte/in* seiner/ihrer Erfahrungen und das, was er/sie darüber zu erzählen hat, soll Gehör finden.



Warum Trialog?

Betroffene und Angehörige sollten nicht passive »Objekte« der Behandlung oder der Psychiatriepolitik sein, sondern sollten sich auf gleicher Augenhöhe einbringen können und

ihre Interessen und Bedürfnisse laut werden lassen.

Nur ein Dialog zwischen den drei Gruppen – daher die Silbe Tri – kann den Profis ein anderes, vielleicht umfassenderes Krankheitsverständnis vermitteln, den Betroffenen die teilweise so unverständlichen Reaktionen ihrer Umgebung erklären und den Angehörigen ein Sprachrohr für die vielen durchlebten Spannungen erlauben.

Dabei sind alle Beteiligten „Lernende“ und bereit zu einem Perspektivwechsel, im Denken wie im Handeln.

Denn: Erst wenn wir die Perspektive des anderen kennen, können wir gemeinsam nach weiteren, vielleicht menschlicheren Wegen in der Behandlung suchen.

Trialog in Tübingen

Dieser Trialog findet seit dem Frühjahr 2014 in seiner sechsten Auflage statt. Der Trialog wird bereits in über 150 deutschen Städten in Form von sogenannten „Psychose-Seminaren“ realisiert. Da wir aber möchten, dass sich nicht nur *psychose*-erfahrene Menschen, sondern Menschen mit den verschiedensten seelischen Belastungen eingeladen fühlen, würden wir gerne von trialogischer Begegnung sprechen.

Termine

Turnus: Jeder letzte Dienstag im Monat
(*an Feiertagen: eine Woche vorher, an Ferientagen: am Dienstag vor den Ferien*)

Uhrzeit: 18.00 – 20.00 Uhr

Ort: Begegnungsstätte HIRSCH,
1. Stock, großer Saal
Hirschgasse 9, 72070 Tübingen

Termine:

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. 30.01.2018 | 4. 24.04.2018 |
| 2. 27.02.2018 | 5. 15.05.2018 |
| 3. 27.03.2018 | 6. 26.06.2018 |
| | 7. 24.07.2018 |

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Organisiert wird der Tübinger Trialog von einer Gruppe aus Betroffenen, Angehörigen und Professionellen.

Unterstützt von:

VSP - Verein für Sozialpsychiatrie e.V.

Hügelstraße 18, 72072 Tübingen

Tel.: 07071/79533-10

E-Mail: wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de

<http://www.vsp-net.de/>

Ansprechpartner:

Katharina Breitenstein & Julian Krimly

Tel.: 07071/42822

E-Mail: katharinabreitenstein@posteo.de

juliankrimly@posteo.de

Themen

30. Januar 2018

Hilflos, kraftlos, hoffnungslos?

Wir wollen Erfahrungen von Professionellen, Angehörigen und Betroffenen sammeln, die von Situationen zeugen, in denen sie hilflos, kraftlos oder hoffnungslos waren. Wie haben wir in schwierigen Situationen wieder Hoffnung gefunden?

27. Februar 2018

Hilfen nach der Entlassung aus der Psychiatrie – wie geht es weiter?

Welche Hilfen bieten Professionelle in der Zeit nach einem Psychriaufenthalt an? Wie geht es Angehörigen und Betroffenen in dieser Zeit? Was können Angehörige aus ihrer Sicht tun und wo sehen sie ihre Grenzen? Welche Herausforderungen und Chancen sehen Psychiatrieerfahrene?

27. März 2018

Kränkungen in sozialen Beziehungen

Welche Kränkungen in der Psychiatrie und im sozialen Umfeld habe ich als Professionelle*r, Angehörige*r und Betroffene*r erfahren? Wie gehe ich mit ihnen um? Zeige ich mich in meiner Verletzlichkeit?

24. April 2018

Religiosität und Spiritualität bei psychischer Erkrankung

Wie beziehen Professionelle beide Bereiche in ihre Arbeit mit ein? Welche Rolle spielt die

Seelsorge? Wie sieht es mit Religiosität und Spiritualität in der Beziehung zwischen Angehörigen und Betroffenen aus? Wie wichtig sind sie für den jeweils Einzelnen?

15. Mai 2018

(Hoch-)sensibel? – ich bin es mir wert!

Wie schaffe ich es, meine eigenen Gefühle in unserer Gesellschaft zu leben? Wie gehen Professionelle mit der eigenen (Hoch-) Sensibilität und der von Betroffenen und Angehörigen um? Wie sieht der Umgang mit der eigenen und der jeweils anderen (Hoch-) Sensibilität bei Angehörigen und Betroffenen aus?

26. Juni 2018

Podiumsdiskussion

In einer Podiumsdiskussion wollen wir die Möglichkeiten und Grenzen professioneller Hilfe in der Therapie von psychischen Erkrankungen erörtern: Welche Erwartungen haben Betroffene und Angehörige an Professionelle? Was können Professionelle aus ihrer Sicht leisten?

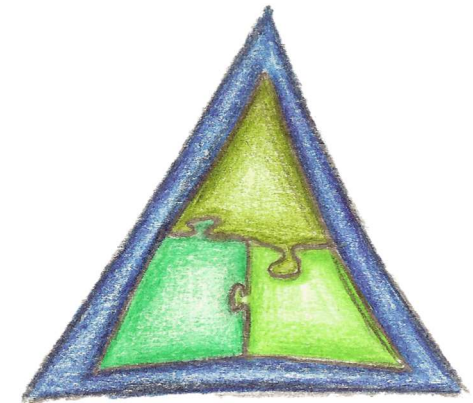
24. Juli 2018

Wut, Aggressionen und Gewalt

Welche Erfahrungen haben wir alle mit Wut, Aggressionen und Gewalt in der Familie, im Freundeskreis, in der Öffentlichkeit und in der Psychiatrie gemacht? Kann ein Dialog bzw. Umgang gelingen, der uns statt weiterer Gewalterfahrung Alternativen eröffnet?

Dialog 2018

*Miteinander statt
übereinander*



**Herzliche Einladung an
Psychiatrie-Erfahrene,
Angehörige, professionell
Tätige und Interessierte**